

Auszüge aus der Vorlage der Demographiebeauftragten für den Ausschuss für Generationen und Soziales vom 5. Juni 2018:

Die Hintergründe des Projektes „Aktiv altern in der seniorenfreundlichen Gemeinde“. Aufgrund einer älter werdenden Bevölkerung und einer daraus resultierenden spezifischen Gesundheitsproblematik ist hierbei „seelische Gesundheit“ das zentrale Thema insbesondere bei Senioren. In der Kreisstadt Euskirchen wird der Schwerpunkt auf den Bereich der „Prävention“ gesetzt, um möglichst viele Personen anzusprechen. Die aktuelle Vorlage beschäftigt sich nunmehr mit der konkreten Umsetzung der ausgewählten Aktivitäten in der Kreisstadt Euskirchen.

Alle Projektaktivitäten wurden den beteiligten Kommunen im Rahmen einer Fachveranstaltung präsentiert. Die Demographiebeauftragte und der Fachbereichsleiter Schulen, Generationen und Soziales konnten durch vertiefende Kontaktgespräche mit den jeweiligen Anbietern eine erste Einschätzung treffen, welche Maßnahmen für die Kreisstadt Euskirchen geeignet sind. Bei der Auswahl der Aktivitäten wurde insbesondere darauf geachtet, dass diese nicht bereits in der Region durch andere Träger angeboten werden und es eine realistische Durchführungsmöglichkeit während der Projektlaufzeit gibt. Eine Einbindung der örtlichen Angebotsträger, des Kreises und der SIE (= Senioren in Euskirchen) Projektgruppen ermöglicht eine Nachhaltigkeit über den eigentlichen Projektzeitraum hinaus.

Folgende Aktivitäten wurden ausgewählt und durch den Projektträger bewilligt:

1. Beratung über die Prävention von Altersdepressionen
2. Umgang und Kommunikation mit demenzkranken Personen
3. Sensibilisierungsunterricht in Schulen zum Thema Demenz
4. Inlife (= Online-Support-Netzwerk für versorgende Angehörige von Menschen mit Demenz)
5. Positive Gesundheit (= die Fähigkeit, sich in Anbetracht der körperlichen, emotionalen und sozialen Herausforderungen des Lebens anzupassen und selbst zu managen)

1. Umsetzung der Aktivität „Prävention von Altersdepressionen“

In der Kreisstadt Euskirchen wird eine Diskussionsrunde mit Betroffenen, Angehörigen, Fachleuten, der Kommunalpolitik und der interessierten Öffentlichkeit stattfinden. Der breite Personenkreis wurde ausgewählt, um gerade auch den Betroffenen eine Teilnahme zu ermöglichen ohne sich outen zu müssen. Der Termin ist für Ende September / Anfang Oktober 2018 angefragt und wird in den Abendstunden liegen.

Im Rahmen einer Eingangspräsentation werden Grundinformationen zu folgenden Themen gegeben:

- Welche Risikofaktoren begünstigen eine Altersdepression?
- Wie viele „Betroffene“ gibt es?
- Welche Warnsignale treten auf?

Kernfragen der sich anschließenden Diskussion sind:

- Was kann in einer Kommune konkret getan werden, um eine gute Prävention zu leisten?
- Welche Angebote haben wir bereits?
- Was benötigen wir noch?
- Wer kann das leisten?

Auszüge aus der Vorlage der Demographiebeauftragten für den Ausschuss für Generationen und Soziales vom 5. Juni 2018:

Ziele der Aktivität für die Kommune sind:

- Das Thema „Altersdepression“ nachhaltig in den Fokus zu rücken
- Vorhandene Angebote einer breiten Öffentlichkeit bekannt zu machen
- Weitere Präventionsmaßnahmen zu entwickeln und umzusetzen

2. Umsetzung der Aktivität „Umgang und Kommunikation mit demenzkranken Personen“

Die Zahl der Menschen mit Demenz nimmt auch in Euskirchen stetig zu. Schulungen für versorgende Angehörige zur Bewältigung der Krankheit und den damit verbundenen zahlreichen Herausforderungen sind durch die Alzheimer Gesellschaft bereits etabliert und werden sehr gut angenommen. Zunehmend steigt aber auch der Bedarf bei Bankangestellten, Friseuren, Verkäufern und anderen Berufsgruppen nach solchen Angeboten. Auch im Verwaltungsalltag kann die Kommunikation mit den Betroffenen zum Problem werden.

In Euskirchen werden zunächst zwei Schulungen angeboten, eine spätere Ausweitung wird angestrebt. Angesprochen werden in einem ersten Schritt:

- Einzelhändler/innen und Dienstleister/innen
- Verwaltungsmitarbeiter/innen

Der Fokus der Schulungen liegt auf der Verbesserung der Kommunikation und dem Umgang mit dementiell veränderten Kunden/-innen bzw. Bürger/innen. Die Sensibilisierung der Mitarbeitenden hilft im beruflichen Kontext auch in schwierigen Situationen auf eine adäquate Weise zu reagieren. Für die Schulungen in Euskirchen steht mit Monika Kronenberg, Alzheimer Gesellschaft Kreis Euskirchen e.V. / Diakonie Euskirchen, eine sehr erfahrene und kompetente Trainerin zur Verfügung. Frau Kronenberg ist seit vielen Jahren als Referentin bei den Schulungen der Alzheimer Gesellschaft tätig und über ihre Arbeit bestens vernetzt. Den Teilnehmenden wird daher ermöglicht, sich zu den weiterführenden Schulungen der Alzheimer Gesellschaft anzumelden. Hierbei wird auch dem Umstand Rechnung getragen, dass neben der beruflichen auch oftmals eine zusätzliche persönliche Betroffenheit vorliegt.

Das Demenz Servicezentrum Regio Aachen / Eifel wird die Schulungen auch über den eigentlichen Projektzeitlauf hinaus inhaltlich begleiten. Ein erstes Kontaktgespräch mit einer Vertreterin des Servicezentrums findet im Juni statt, die Schulungen selbst sind für Oktober / November 2018 geplant. Eine Kooperation mit z.eu.s im Rahmen der Schulungen für den Einzelhandel sowie eine Einbindung der Dienststelle bezüglich der Schulungen für die Verwaltung wird erfolgen.

Ziele der Aktivität für die Kommune sind:

- Verstärkte Einbindung der Menschen mit Demenz und ihren Angehörigen in die Kommune im Sinne einer sorgenden Gemeinschaft
- Erleichterung des Arbeitsalltages und Steigerung der Kundenzufriedenheit

3. Umsetzung der Aktivität „Sensibilisierungsunterricht in Schulen zum Thema Demenz“

Die Aktivität ist für Schulkinder ab der 5. / 6. Klasse der weiterführenden Schulen

Auszüge aus der Vorlage der Demographiebeauftragten für den Ausschuss für Generationen und Soziales vom 5. Juni 2018:

geeignet und gliedert sich in zwei Teile. Der erste Teil besteht aus einer halbtägigen Unterrichtseinheit, in der die Schüler/-innen über die Themen Demenz, Altersdepression und informelle Pflege informiert werden. Im zweiten Teil besuchen sie einen Treffpunkt oder eine Einrichtung für ältere Menschen.

Hintergrund ist, dass die Wahrscheinlichkeit einer Begegnung mit Menschen mit Demenz im Alltag auch für Schüler/innen stetig zunimmt. Die Auswahl etwas älterer Schüler könnte durchaus sinnvoll sein und eine Verknüpfung mit dem Thema „Ausbildung in einem Pflegeberuf“ herstellen.

Mit der Teilnahme an der Konferenz der Schulleitungen im April 2018 hat eine erste Kontaktaufnahme mit den Schulen stattgefunden. Im Anschluss daran wurden Informationsmaterialien versendet. Eine Rückmeldung der Schulen steht noch aus. Bei der Auswahl der Senioreneinrichtung wird die räumliche Nähe zur teilnehmenden Schule und bereits bestehende Kontakte ein Kriterium sein. Die inhaltliche Begleitung wird durch eine Expertin/einen Experten erfolgen, die/der einen Bezug zur Senioreneinrichtung und eventuell auch zur Schule hat. Die Durchführung ist für das Schuljahr 2018/19 geplant. Angestrebt wird eine Nachhaltigkeit durch eine jährliche Wiederholung mit einer anderen Klasse und/oder regelmäßige Besuche und Aktivitäten.

Ziele der Aktivität für die Kommune sind:

- Sensibilisierung der Jugendlichen für die Themen:
 - Was bedeutet es, wenn ein Mensch an einer Demenz erkrankt?“
 - Was bedeutet das für sein Umfeld?
- Jugendliche mit demenzkranken Großeltern/Nachbarn finden Ansprechpartner
- Erkenntnisse über die Beteiligung von Kindern und Jugendlichen an der häuslichen Pflege

4. Umsetzung der Aktivität „Inlife“

Inlife ist ein sicheres, online-gestütztes Netzwerk für versorgende Angehörige von Menschen mit

Demenz, um deren Freunde, Familienangehörige und professionell Pflegende in die Versorgung

und das Alltagsleben einzubeziehen. Auf der Plattform können persönliche Erfahrungen und Ereignisse durch Mitteilungen, Fotos oder Videos ausgetauscht werden. Termine und Besuche werden so mit allen Beteiligten zeitsparend abgesprochen. Die Verbindung zwischen virtuellem Netzwerk und realen Angeboten ermöglicht eine Verbesserung des Lebensalltages und damit eine Entlastung der versorgenden Angehörigen.

Die Stadt Euskirchen erhält Hilfe und Unterstützung durch die Entwickler von Inlife, dem niederländischen Alzheimer Centrum Limburg (ACL), bezüglich inhaltlicher und technischer Fragestellungen. Gerade die Frage des Datenschutzes wird hier ein wichtiges Thema sein. Der Zugang zu Inlife wird auch nach Beendigung der eigentlichen Projektlaufzeit weiterhin kostenlos zur Verfügung stehen.

Im August wird in Euskirchen ein „Stakeholder-Meeting“ stattfinden, um die Implementierung von Inlife in Euskirchen vorzubereiten. Hierzu werden zunächst

Auszüge aus der Vorlage der Demographiebeauftragten für den Ausschuss für Generationen und Soziales vom 5. Juni 2018:

hauptsächlich Multiplikatoren und Fachleute eingeladen, um mit dem Alzheimer Centrum Limburg die Einzelheiten der Einführung des online-Netzwerkes zu diskutieren. Eine Vorbereitung des Meetings findet Ende Mai statt, hierbei werden die Inhalte und der Personenkreis besprochen.

An das Meeting schließt sich eine Präsentation der Online Plattform für versorgende Angehörige an, die sowohl spezielles Informationsmaterial als auch eine individuelle Beratung zur Nutzung erhalten. Im weiteren Projektverlauf sind regelmäßige Austauschtreffen der Beteiligten in einer bestehenden Einrichtung vor Ort vorgesehen.

Ziele der Aktivität für die Kommune sind:

- Aufbau einer regionalen Plattform, um die versorgenden Angehörigen und Betreuer unter Einbezug des gesamten sozialen Umfeldes miteinander zu verbinden.
- Entlastung der versorgenden Angehörigen

5. Umsetzung der Aktivität „Positive Gesundheit“

Das Konzept der „positiven Gesundheit“ wird vom niederländischen „Huis voor de zorg“ propagiert.

Dies ist ein Zusammenschluss neun Limburger Dach- und Selbsthilfeorganisationen der Pflegeempfänger, der sich mit den Themen Gesundheit, Partizipation und Vitalität beschäftigt. Es geht hierbei darum, die Selbstwahrnehmung und Selbstverantwortung im Hinblick auf die eigene Gesundheit zu stärken und zu unterstützen. Dies kann gerade für versorgende Angehörige, die selbst oft schwerwiegende gesundheitliche Probleme entwickeln, ein zielführender Ansatz sein.

Das Konzept der „Positiven Gesundheit“ definiert Gesundheit als „die Fähigkeit, sich an die physischen, emotionalen und sozialen Herausforderungen anzupassen und diese selbst zu managen“.

Gesundheit wird hierbei nicht als zu erreichendes Ziel, sondern als ein Mittel zum Zweck verstanden, um sein Leben leben und gestalten zu können. Menschen lernen damit, ihre gesundheitlichen Belange selbst in die Hand zu nehmen.

In Euskirchen wird Anfang 2019 ein erster Workshop an einem Abend stattfinden. Angedacht ist eine etwas größere Gruppe (ca. 30 Personen), die in Kleingruppen unterteilt wird. Im Vorfeld finden Kontaktgespräche statt. Neben den vom Projektträger genannten Personenkreisen (ältere Mitbürger/innen, versorgende Angehörige, Mitarbeiter/innen der Kommune und interessierte Bürger/innen), wird sich das Angebot auch an die vielen ehrenamtlich Aktiven und hier insbesondere die in der Flüchtlingshilfe tätigen Menschen richten. Weitere Workshops sollen mit Einbindung der örtlichen Anbieter folgen.

Ziele der Aktivität für die Kommune sind:

- Verbesserung der gesundheitlichen Situation der versorgenden Angehörigen
- Stärkung des Bewusstseins der Eigenverantwortlichkeit für gesundheitliche Belange

Nachhaltigkeitsplan:

Im Anschluss an die Umsetzungen erfolgt eine Evaluation und daraus resultierend die Erarbeitung eines Nachhaltigkeitsplans für die Kommune. Die Kreisstadt Euskirchen profitiert aufgrund der im Projekt enthaltenen Bedarfserhebung und Evaluation auch mit

Auszüge aus der Vorlage der Demographiebeauftragten für den Ausschuss für Generationen und Soziales vom 5. Juni 2018:

einer Verbesserung der Datenlage für die Sozialplanung. Darüber hinaus sind grenzüberschreitende Kooperationen mit den beteiligten Kommunen vorgesehen. Die Umsetzungen stellen somit auch einen Baustein des Konzeptes einer kommunalen Generationenpolitik dar. Von Seiten der Verwaltung wird fortlaufend über das Projekt berichtet werden.

Weitere Informationen unter: www.euprevent.eu und unter: www.euskirchen.de/rathaus/demographie/